

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 3

Artikel: Drei Länder - drei Höhepunkte
Autor: Noser, Marianne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Länder – drei Höhepunkte

Steigen Sie ein, und geniessen Sie mit der Zeitlupe eine faszinierende Bahnreise! Diese führt von der italienischen Hafenstadt Triest über den schmucken slowenischen Kurort Bled bis in die barocke Mozartstadt Salzburg. Zug um Zug und Ziel für Ziel ein Erlebnis.

Manche bezeichnen sie als die Hauptstadt Mitteleuropas oder als die Perle der Adria. Andere nennen sie die Stadt der drei Winde, des Kaffees, der Literaten oder der offenen Psychiatrie. All diese Bezeichnungen verdeutlichen: Triest, die erste Etappe der fünfzügigen Zeitlupe-Bahnreise, hat viele Gesichter, und es gibt hier auf Schritt und Tritt Spannendes zu entdecken.

Eingenistet zwischen den Hügeln des Karstgebirges und dem tiefblauen Mittelmeer, wartet Triest mit einer geschichtlichen, geografischen und kulinarischen Vielfalt auf, wie sie kaum eine andere europäische Metropole zu bieten hat. Und mit ihrem jahrhundertalten Vielvölkergemisch ist die Kapitale der autonomen italienischen Provinz Friaul-Julisch-Venezien zudem ein Vorzeigemodell des Miteinanders verschiedenster Kulturen, Ethnien und Religionen.

Ob Sie unter kundiger Führung der örtlichen Reiseleitung die Hafenspazierung entlangspazieren, die Kathedrale auf dem Burgberg besuchen oder durch die malerische Innenstadt streifen: Sie werden vom Charme dieser einstigen kaiserlich-königlichen Stadt begeistert sein.

Um Triest auf eigene Faust zu erkunden, beginnt man beispielsweise im Borgo Teresiano, dem schachbrettartig angelegten Stadtviertel, das unter der österreichischen Kaiserin Maria Theresia auf den Salzsalinen angelegt wurde. Es gehört – wie auch der Ponte Rosso und der Canal Grande, an dem sich Cafés, Bars, Restaurants und schicke Läden aneinanderreihen – zu den augenfälligen Relikten aus der Zeit der habsburgischen Herrschaft, die von 1382 bis 1918 währte.

In seiner Blütezeit im 18. und 19. Jahrhundert lief Triest zeitweise sogar Vene-

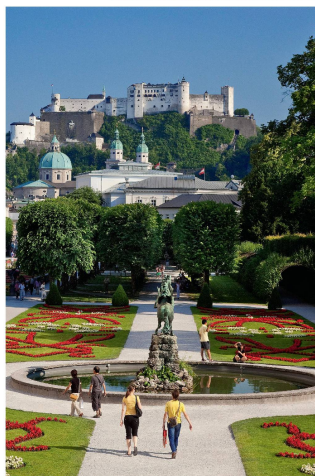
dig den Rang als wichtigster Hafen an der oberen Adria ab und brachte es so zu immensem Reichtum. Dies spiegelt sich in den prächtigen Fassaden der venezianischen Palazzi wider, aber auch an den vielen Repräsentationsgebäuden der Reeder, Händler und Versicherungen, die im imposanten Stil des Wiener Klassizismus erbaut sind.

Auch die majestätische Piazza Unità d'Italia ist dieser Zeit zu verdanken. Auf drei Seiten von prunkvollen Bauten gesäumt, eröffnet sie auf der vierten einen atemberaubenden Blick auf das Meer. Setzen Sie sich an ein Tischchen, geniessen Sie ein Glas der erlesenen regionalen Karstweine oder einen starken Nero, und lassen Sie sich von der Atmosphäre des einzigartigen Platzes verzaubern. Ein wahrhaft erhabener Moment!

Am nächsten Morgen heisst es bereits wieder Abschied nehmen von der Stadt, in der die romanische, die slawische und die germanische Welt aufeinander treffen. Es lockt das slowenische Bled, das bis Juni 1991 zum ehemaligen Jugoslawien gehörte. Den Alpenkurort erreicht man nach einer geruhssamen Fahrt in der Wocheinerbahn, die durch die reben- und baumbewachsene Hügellandschaft des Karstgebiets führt. Mit dabei ist auch hier die Begleitung von ZRT Bahnreisen, die sich bereits seit der Abfahrt in Brig aufmerksam um das Wohl der Zeitlupe-Gruppe gekümmert hat.



Österreichischer Klassizismus und italienische Lebensfreude: Triest bringt Europas sonst getrennte Welten zusammen.



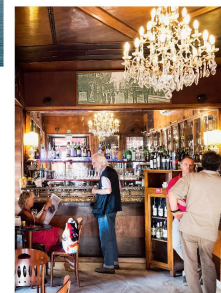
Salzburgs Prachtsbauten und Gärten tragen viel bei zur grossen Attraktivität der Mozartstadt.



Das Inselchen Blejski Otok im See von Bled mit seinen 99 Stufen zu Mariä Himmelfahrt.



Im Zug vom Mittelmeer an die Salzach: Der Blick aus den Fenstern lohnt sich überall.



Das historische Caffè Torinese: Triest verbindet italienische Caffè- und Wiener Kaffeehauskultur.

Sie sich zum Inselchen Blejski Otok übersetzen, und erklimmen Sie dort die 99 Stufen zur Mariä-Himmelfahrts-Kirche. Oder spazieren Sie zur Burg hinauf, die auf der Felswand über dem schmucken Ort

Bled ist nach dem urbanen Triester Abenteuer der perfekte Ort zur Entschleunigung. Die 6000-Seelen-Siedlung ist mit dem gleichnamigen See auch für Einheimische ein beliebtes Ausflugsziel und ein idealer Ausgangspunkt, um den Triglav-Nationalpark zu besuchen. Dank den Thermalquellen und dem milden Klima kann Bled zudem auf eine lange

Bilder: huber-images.de/SimeoneSchmid/Copini, PremiaGalerie.org, Slovenia Tourist Board/Women Kurierer

thront. Als Belohnung wartet bei der Rückkehr eine der wunderbaren 7x7 Zentimeter grossen Bleder Cremeschnitten. Das Original dieser süssen Verführung soll von Konditormeister Istvan Lukacevic 1953 im Hotel Park geschaffen worden sein, wo sie heute noch täglich knusperfrisch im Angebot steht.

Frisch gestärkt und entspannt gehts anderntags im Zug ins österreichische Salzburg. Ihre goldene Zeit erlebte die Stadt an der Salzach unter Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau (1559–1617), der sich vor allem wegen seiner Tätigkeit als Bauherr einen Namen gemacht hat. Mit den Mitteln, die durch den Salzabbau im nahegelegenen Hallein erwirtschaftet wurden, liess der Landesfürst die vormals mittelalterliche Stadt erweitern und renovieren und schuf daraus eine einzigartige frühbarocke Stadt italienischer Prägung.

Das Genie von Salzburg

Seine weltweite Berühmtheit verdankt das «neue Rom» aber nicht nur seinem Erscheinungsbild, sondern auch dem genialen Wolfgang Amadeus Mozart, der hier am 27. Januar 1756 geboren wurde. Auf dem Rundgang mit dem Tourguide, der im Garten von Schloss Mirabell startet und durch die prächtigen Gassen der Altstadt führt – vorbei am Mozarteum, dem Dom, Kirchen, Theatern, Museen und den Konzerthäusern –, erhalten Sie einen exzellenten Einblick in das Leben des musikalischen «Meisters der Meister» und das von Wolf Dietrich initiierte, üppig-barocke Gesamtkunstwerk.

Nützen Sie die verbleibende Zeit, um «Wolferls» Eltern- und Wohnhaus zu besichtigen oder per Bahn die Festung Hohensalzburg zu erobern, die eine herrliche Sicht aufs verschachtelte Dächermeer und die Umgebung bietet. Zum Verschnaufen eignet sich der Sebastianfriedhof, eine von alten Bäumen überschattete Oase der Ruhe, oder die Terrasse des Designhotels Stein mit ihrem phänomenalen Blick auf die Altstadt.

Wer sich vor Abschluss der intensiven Zeitlupe-Reise mit den beliebten Mozartkugeln entdecken möchte, kann zwischen den «echten» und den «originalen» auswählen. Die echten gibts fast in jeder Salzburger Konditorei, die originalen nur bei der Cafe-Konditorei Fürst. Ihr Erfinder, Paul Fürst, kreierte die Schokokugel 1890 und widmete sie Wolfgang Amadeus Mozart zu dessen bevorstehendem 100. Todestag von 1891. Marianne Noser

Mehr zur Zeitlupe-Leserreise erfahren Sie auf Seite 22.